

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Die allgemeine Leidenschaft (1788)

1 Die allgemeine Leidenschaft
2 Ist nicht der Ruhm!
3 Zum mindesten nicht. Denn ach! der Deutsche rafft
4 Nach Golde nur. Was kümmert ihn die Schande?
5 Was thut der Deutsche nicht für Geld! –
6 Ein schöner Ruhm! Ein Sprichwort aller Zonen!
7 Wie? bauet er, dem Britten gleich, sein Feld?
8 Und nährt es schon zu viele Millionen?
9 Muß darum sich dein schlanker Sohn,
10 Klopffechtern gleich, für einen Fremdling raufen?
11 Und ach! zu eines stolzen Volkes Hohn,
12 Sein tapfres Blut für theures Brod verkaufen?
13 Bist du, Germanien, so karg
14 Wohl darum schon mit deinem weiten Boden,
15 Daß du dem Juden, kaum für seinen Sarg
16 Vergönnest, nur ein Plätzchen umzuroden?
17 Mußt darum du zum Wolgastrand'
18 Und Vandaliciens
19 Die Kinder mit stiefmütterlicher Hand
20 Fortpeitschen, und der Mutter Haus veröden?
21 O nein! So viel auch ihrer sind,
22 Du hättest Platz für alle deine Kinder.
23 Der Aberglaube macht' einst Frankreich blind,
24 Dich aber macht der Golddurst dreimal blinder.
25 Zwar schwimmt dein Schiff ins fernste Meer,
26 Dein Wagen fährt zu Pohlen und zu Ungern;
27 Doch macht Ein Mißwachs deine Speicher leer,
28 So muß zu Haus dein eignes Kind verhungern.
29 Bist du wohl klüger, als der Geitz,
30 Der traurig darbt bei angefüllten Kasten?
31 Wann durfte deine ärmre Schwester selbst, die Schweitz,
32 Auch ohne Frankreichs Gold, noch jemals fasten?
33 Wenn dem, der in der Sonne brennt,

34 Um deinen Boden mühsam umzupflügen,
35 Dein Geitz kaum einen Labetrunk noch gönnt:
36 Wie können noch sich deine Speicher biegen?
37 Bist du so reich: wo ist dein Gold?
38 Wo baust du neue Brücken itzt? Wo sagen
39 Die Steine schon die Stunden uns? Wo rollt
40 Auf Straßen neuer Appier der Wagen?
41 Wenn du dich Rom zu seyn erkühnst:
42 Worin bist du wohl Rom schon gleich geworden?
43 Du hast ja nicht einmal für das Verdienst
44 Ruhm bringender Plebejer, einen Orden?
45 Und ahmst du ja den Schwestern nach,
46 Und forderst den Erfinder auf zu Wachen:
47 O so bezahlst du ihm sein Oel, doch ach!
48 Um ihn berühmt, dich lächerlich zu machen.
49 Germanien! was könntest du
50 Nicht thun und werden! Sönnen die Magnaten,
51 Die immer sinnen, was geradezu
52 Die Kasten füllt, auf edle, große Thaten!
53 Und pflanzten Menschen in ihr Land,
54 Statt Menschen wie das Unkraut auszujäten,
55 Und richteten mit väterlicher Hand
56 Den Pflüger auf, statt nieder ihn zu treten.
57 Und spotteten, wie
58 Im Ueberrock' des Prunks der Sybariten,
59 Und – schwer, doch groß! – geböten über sich,
60 Um weiser über Andre zu gebieten.

(Textopus: Die allgemeine Leidenschaft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25727>)